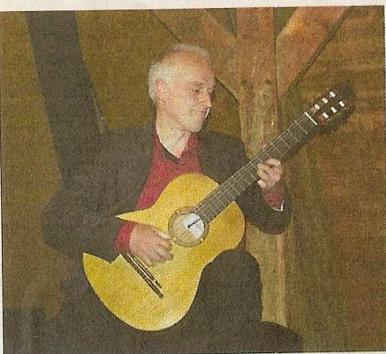


Sieben spannungsgeladene Momente

„Ladies Crime Night“ im Kito: Die Autorinnen „Mörderische Schwestern“ begeistern im Minutentakt mit Lesungen aus ihren aktuellen Werken



Bot musikalische Unterhaltung und stoppte mit Gitarre die jeweilige Lesung: Ron Bremer. MES

VON IRIS MESSERSCHMIDT

Vege sack. Das Konzept, es ist so simpel wie überzeugend: Sieben Krimiautorinnen lesen jeweils sieben Minuten aus ihren aktuellen Werken. Das Ergebnis: Grandiose Unterhaltung, erwartungsvolle Spannung und Zuhörer, die in eigenen, fantasievollen Fortsetzungen schwelgen. Damit hinterließen die „Mörderischen Schwestern“ zur „Ladies Crime Night“ im Kito nicht nur bei weiblichen Gästen einen bleibenden Eindruck.

„Prime Time Crime Time“ heißt es seit 14 Jahren beim Krimifestival in Bremen. 13 Jahre lang organisierte dieses der Initiator Jürgen Alberts. In diesem Jahr hat erstmals eine Frau das Ruder in der Hand: Alexa Stein. Die Bremer Krimiautorin moderierte nicht nur die außergewöhnliche „Ladies Crime Night“ im Kito, sie hatte auch noch weitere sechs „Mörderische Schwestern“ mitgebracht. Sieben Lesungen im Sieben-Minuten-Takt – rigoros gestoppt von Sekundenzähler und Gitarrenklang. Da gab es schon nach der zweiten lesefreudigen Autorin die erste Leiche: das Handmikrofon hängte sich auf.

Damit erlitt der Stimmungs- und Spannungspegel auf der Kulturetage im Kito al-



Im Minutentakt bringen diese sieben mörderischen Schwestern Spannung in die Kulturetage des Kitos: Christiane Franke (von links), Natascha Manski, Regine Kölpin, Annette Petersen, Alexa Stein, Kathrin Wischnath und Martina Jansen. MES-FOTOS: IRIS MESSERSCHMIDT

lerdings keinen Abbruch. Nicht zuletzt, weil Alexa Stein mit einem ausgesprochen „trockenen Humor“ – der zuweilen tief-schwarze Züge annahm – durch den rasanten Wechsel der verschiedenen Geschichten führte. Auf was die Zuhörer sich da einzustellen hatten, verriet schon Steins ein-führende Worte: „Also, wenn heute etwas passiert, dann sind wir völlig führungslos.“

Als Präsidentin der „Mörderischen Schwestern“ hatte sie nämlich die Führungsriege der Autorinnen mitgebracht. Doch nicht die Erläuterungen zu diversen Auszeichnungen, Stipendiaten oder Buchveröffentlichungen der Protagonistinnen beeindruckte das Publikum: Es waren die jeweils sieben Minuten, die mal atemloses Schweigen, mal sanftes Schmunzeln, mal

laute Lachattacken hervorbrachten. Das Krimigenre – es sorgt für Abwechslung.

„Ich bin jedes Mal enttäuscht, wenn Ron Bremers Gitarre erklingt.“ Die Besucherin vor der Tür meinte dies zur Pause nicht böse. Dem musikalischen Zwischenspiel auf der spanischen Gitarre hatte sie nämlich wohlwollend Applaus gezollt. Nur: Das Zupfen an eben dieser Gitarre, um nach ge-

nau sieben Minuten die jeweilige Lesung zu unterbrechen, das holte alle Zuhörer abrupt aus der Geschichte.

Liebe, Leselust und Leichen

„Ist die kleine Lilly denn nun vom Schwiegervater?“, wollte der Gast unbedingt von seiner Begleiterin erfahren. „Aber natürlich“, kam prompt die Antwort. Schließlich hatte Autorin Kathrin Wischnath in ihren sieben Minuten gefühlvoll geschildert, wie ihre „Heldin“ Marie den toten Schwiegervater im Arm hält und sanft über die Gesichtszüge streichelt, die ihrer Tochter Lilly so ähnlich sehen.

Auch der Weserfährschiffer Nils Jansen in „Die letzte Fahrt“ von Natascha Manski oder der mögliche Schwerölaustritt aus „Mord im Watt“ von Christiane Franke regen schon zur Pause die Fantasie der Zuhörer an. „Sauna, Sand und Selbsterfahrung“ von Regine Kölpin hat mir richtig gut gefallen“, folgt gleich die nächste Aussage. Kölpins Erzählung über die Bankerin auf Selbsterfahrungsstrip an einem nordfriesischen Strand in einer Alternativgruppe bringt mehr als eine Lachattacke hervor.

Die sieben Autorinnen, sie zeigen an diesem Abend die ganze Bandbreite des Krimigenres, Geschichten um Liebe, Leidenschaft und Leichen, die mehr als einmal die Leselust auch der Zuhörer anregt. Der aufgebaute Bücherstand im Kito – er wird umlagert und schon vor den Lesungen von Annette Petersen (aus „Luft & Lüge“, das Buch erscheint nächste Woche), Martina Jansen und Alexa Stein sind zur Pause Autogramme der Autorinnen gesichert.

Der Spannungsbogen – er ist vor, während und nach der Pause im Kito auf höchstem Niveau und endet auch noch lange nicht bei der „Arsen & Spitzenhäubchen“-angehauchten Version „Schluss mit lustig“ von Martina Jansen, in der die zweifach verwitwete Marissa ihrer Cousine Lotte verspricht, deren Eheproblem zu lösen. Eine Lösung hat für die vom Veranstaltungsende frustrierten Krimifans auch Alexa Stein parat: „Wir sehen uns wieder, im nächsten Jahr zur Crime Time.“